Bierstadter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blane Ländchen

Erfcheint 3 mal wochentlich Dienstays, Donnerstags und Samstags Bezugspreis monatlich 50 Pfg., durch die Polt :: vierteljahrlich IIIk 1.50 und Beftellgeld. :: (Umfaffend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim, Diebenbergen, Erbenheim Helloch, Igftadt, Kloppenheim, Mallenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildlachlen.)

Der Anzeigepreis beträgt: får die kleinfpalfige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Cell werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingefragen in der :: :: Poftzeitungslifte unter fir. 1110 a. :: ::

Redaktion und Gechaftsitelle :: Bierfradt, Eche Moritz- und Roberfraße. :: Fernruf 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Helnrich Schulze in Bierfradt.

Mr. 153.

Samstag, ben 22. Dezember 1917.

17. Jahrgang.

Die nachfte Musgabe biefer Beitung er. / folgt Donneretag Rachmittag.

Die Beichäfteftelle.



menn

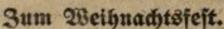
en

ige.









Da ift nun icon bie vierte Kriegeweihnacht. 2018 Da ist nun ichon die vierte Kriegsweihnacht. Als der Krieg ansing, dachten viele, sogar recht maßgebende Leute, Weihnachten wären alle Mainschaften aus den Felde dasseim und wir könnten Weihnachten wieder als Friedenssest seiern. Dann kam das zweite und das dritte, und nun ist's gar schon das vierte Fest, das wir in schwerzlicher Trennung verleben, wir daheim mit unsern Gedanken bei denen in den schwußigen Gräden, und die da draußen, die sich grade an diesem Tage besonders zurücksehnen zum heimatlichen Tannenbaum.

D bu liebes, frohes Weihnachtsfest, du Zauber unfres Glücks seit den Tagen der Kindheit, wie haben wir dich alijährlich herbeigesehnt als Inbegriff der Freude und des kindlichen Frohsinns, wo die Familie am bauslichen Berd fich verfammelte nach uralter Sitte am häuslichen Herd sich versammelte nach uralter Sitte und sich beschenkte mit dem, was sinnende Liede sich ausgedacht. Steige auch beute wieder bernieder aus Engels Fittigen und gieße deinen Glanz in die Herzen der Betrübten und Berbrockenen, daß sie den Mut nicht verlieren, sondern ihr Herz noch durchwärmt wird, daß sie noch Frende embsinden an der Welt und das bei schlimmste Zeit nun höffentlich dorstöer ist und aus der Belt des Kampses und des Hasse wieder eine Welt der Liede zu Gott und den Wenschen herausgeboren werden muß! Geh hin und beschafte unste Soldaten an den langen Linien, die unter und finter dem Feuer Tiegen in West und Oft und Sid die zum Ballan! Zeige dich auch in den Lazareiten, daß die Wunden heute nicht schmerzen und die Weishnachtslieder einen Abglanz heiliger und heilender Stärfe hervorrusen! Auch die Gesangenen besuch, die uur selten eine Kunde besommen don den heimatlichen Fluren und die Monat um Monat die Tage zählen und die Sunde berdensten, wo der But erschallt: Kehret zurüf, die Ehrenpforten sind gerüstet und die Arme ausgebreitet und das Ohr lausscht auf die lange ersehnte Stümme! Und die Winden tröste und die Wome ensgebreitet und das Ohr lausscht auf die lange ersehnte Stümme! Und die Withen und die Kaisen der sich nicht einsam und verlassen dern Gedanken wohl heuse auf den sein den Ehren Friedhof slüchien, daß sie sich nicht einsam und verlassen der göttlichen Liebe verspüren, auch wenn er zeitweilig uhsichtbat erscheint. und fich beschenfte mit bent, was finnende Liebe fich

n er zeitweilig uhsichtbar erscheint. Es geht ja diesmal ein leises hoffen burch bas Land, und die Beihnachtebotschaft flopft etwas fraf-tiger an bie Fensterladen als voriges Jahr. Richt mit irdischen Gaben auf dem Beihnachtstische — ber mit iedischen Gaben auf dem Weihnachtsfische — der tit woht noch spärkicher gedeckt als se, der erinnert woht eher an die kargen Zeiten längst vergangener Kriege. Aber von Ohen her ist ein kräftiger Luftschu gekommen. Der rättelt und schüttelt an den ehernen Kriegessausen. Das Morgentot des Friedens zeigt sich, und unse Krieger an der Ostfront haben schon seit Wochen wieder sorglos ihr Haupt nieder segen können, undeängstigt von tüdischen Granaten und unheinnlichen Luftbomben, und haben die Hand dem Feinde zur Berföhnung gereicht.

Freilich iss nur ein Morgentot, und über den ganzen Weltbimmel kann siche erstreden. Aber

gangen Welthimmel fann fiche nicht erftreden. Aber es ift doch ein Anfang, eine große Erleichterung. Es ift, wie wenn die Stimme des gurnenden Batere wieder freundlicher geworben ift, und wie der erfte lane

Frühlingstag nach endlojer Binternacht. Komm trautes Beibnachtefeft, wir brauchen bich fo nötig, daß wir ohne deinen Geist nicht seben ton-nen, daß wir ohne das Evangelium don der sieg-haften Liebe des Menschenschnes, die das Leben hin-gibt für die Brüder, elend verkommen und verdorren wie ein unnützer Baum. Der Winter ist kalt und die furgen Tage find finfter und trifbe, und mo ber Schnee auf den Bergen liegt, dedt er alles Leben gu. Gerabe bieje falte Welt erhellt bas begludenbe himmlifde Licht auf Bethlebems Fluren. Go tfl auch bie Welt um uns berum in ber heimat angestedt von bem talten Saffe amifden ben Bolfern. Da benfen viele nur an fich und sorgen nur für ihren Magen und benuten die allgemeine Rot, um fonoden Gewinn gu machen, ftellen fich anbern vor bie Titr und halten

benen mit ihrem Schatten bie Sonne fern.
Bebe biefen finfteren bergen, benen bie Beibnachtsworte nichts mehr fagen, beren forgende Sande
nicht fiber ibre pier Bfable binausreichen, benen nicht

.n diesen schweren, aber scuchibringenden Jahren die Liebe aufgegangen ist, die nicht bereit sind, ihr Leben nicht nur draußen vor dem Feind, sondern auch hier für die Brüder zum Obser zu bringen.

Nur wer in diesem Sinne Weihnachten seiert und gläubig ausschauft in eine Zufunst, die unserm Bolke ein besseres Tasein beschret als vor dem Arieg, nur den segnet der Weihnachtsengel, nur der spürzt etwas von der allerbarmenden Liebe Gottes, die auch das, Verkümmerte und Unscheindare beglück, nur der ersährt die heilige Weihe der ersten Christenheit, aus der berüber die sehren Worte des uralten Liedes serüberklingen: D du fröhliche, o du selige, gnadensbringende Weihnachtszelt!

Italien vor der Ratastrophe.

Die Lebensmittelnot in Stalien.

Tie Lebensmittelnet in Italien.

In der Londoner Zeitschrift "Rew Europe" vom 22. November bespricht der italienische Altarbeiter Gugliesmo Emanuel aussührlich und mit großer Offendeit die fritische wirtschaftlich Lage Italiens, von der er glaubt, daß sie die Exfolge der Mittelmächte ermöglicht habe und die seiner Unsicht nach zu einem Busammendruche sihren müsse, wenn die Entente nicht durchgreisende und auszeichende Hilfe dienen Kohlenmangel in Italien erörtert hat, kommt er auf die unzulängliche Berslorgung der Beobsterung mit Brot und Lebensmitteln zu sprechen, die er für das Bachsen der triegsseindelichen Stimmung im Lande verantwortlich macht.

Die Brotstage, so schreibt er wörtlich, wurde nicht genügend nach ihrer wahren Bedeutung geschäht. In Birklichseit komnte ein sehlberrag an Brot in England, frankreich oder Deutschland, wo er sich durch die Deranziehung anderer Rabrungsmittel ausgleichen ließ, ertragen werden; aber in Italien stellt Brot die Haubt der Bartung der Makrungsmittel ausgleichen ließ, ertragen werden; aber in Italien stellt Brot die Haubt der Aubt nach hen her horn ben Brot oder Makrungen des Werten der Wahrungsmittel ausgleichen ließ, ertragen werden; aber in Italien stellt Brot die Saupt na hrung des ganzen Bolles ausmacht. Die Berlängerung des Krieges bat in hobem Mage die Beildichen, bervorgerusen. Italien, das stells kurter und de einen Mangel an aus Milch hergestellten Nahrungsmitteln, die eine Reserve disceten, bervorgerusen. Italien, das stells wurden zu das Kilo und Listen Bedarf. Fleisch fostet 8 Lire das Kilo, was den ärmeren Klassen ihren Genuß unmöglich macht.

In diesem Jahr siel die Getreibearnte ungläcklicherweise um eine Millen ihren Genuß unmöglich macht.

In diesen Jahr siel die Getreibearnte ungläcklicherweise um eine Millen ihren Genuß unmöglich macht. In der Bevöllerung gegenüber darkeilte. So mußten mindestens I Millionen Tonnen der ernte, als die des vorungers zu bannen. Es brothe genugsam in der Zeit zwischen der Archennassen den Brotmangel fatt. Benn man dazu no

noch die Unterbindung des Eisenbahnverkehrs wegen der mangelnden Kohle nimmt, so braucht es keine große lleberraschung hervorzurusen, daß manche Getreidezusuhren, die von Genua nach den adriatischen treidezusubren, die von Genua nach den adriatischen Städten abgehen, Monate brauchen, um ihren Bestimmungsort zu erreichen. Aut ein Mittel gab es, diesem Mangel abzuhelsen — die Aufspeicherung großer Reservevorräte in den verschiedenen Zentren der Halbeinsel. Bet der gegenwärtigen Lage will es etwas heihen, von der Hand in den Mund leben zu können, vhne äußerte Rot zu leiden."

Tie in Oberitalien aufgespeicherten Reservevorräte sind dei strem siegreichen Borstoß zum guten Teil den deutschen und dieterreichisch-ungarischen Truppen in die hände gesallen, wodurch die Lebensmittelnot in Italien sich naturgemäß noch wesentlich verschlimmert hat.

fich naturgemäß noch wefentlich verschlimmert hat.

Stalien bor ber Revolution?

Mailander Meldungen gufolge find bie Kriegs-parteien Staliens wegen der über Die militarische Lage und die auswärtige Bolitif entstandenen Meinungs-verschiedenheiten sehr besorgt. Die Blätter halten die nationale Eintracht für gesährdet. Heute stehe Italien wirklich am Scheidewege seiner ungläcklichen Innen-politif. Wit vereinten Kräften gelte es nun, den überaus großen Schwierigfeiten bie Stirn gu bieten. Es wurde barüber ein enticheibenber und engültiger Rampf würde darüber ein entscheidender und engültiger Kampf entbrennen. Der "Corriere della Sera" ist bereits über den Ausgang in Zweisel und beschwärt die Interventionisten, den Ausbruch eines Bürgerkrieges mit allen Mitteln zu verhindern. Gegenüber gewissen Gesten sei eine große Geduld (!) geboten. Alles seizur Aufrechterhaltung der Eintracht aufzubieten. Wenn dieser letzte Bersuch mißlinge, werde es zum unbedingten Zusammendruch konnnen.

Das leute Aufgebot.

Das Berner Intelligeng-Blatt erhalt über bie ge-genwartige Starte bes italienifden Deeres von bervorragenber italienifcher Seite folgende Angaben: Die

visher eindernitenen und unter ven wamten neigener Klassen sind die Jahrgänge 1874 bis 1899. Die Gesamtstärfe bes Seeres beträgt gegenwärtig 4260 000. Zurzeit werden noch gegen 800 000 Wann ausgehoben.

"Der Babit ift fauld."

"Journal" vom 1. Dezember bringt eine Melbung aus Italien, wonach ber Papft burch feine Friedens-botichaft die unwissenden italienischen Soldaten un-gunftig beeinfluft und damit die Riedenlage Italiens

Die Entente ift. Das muß man ihr laffen, erfinde-rifc in iconungsvollen Ertlarungen für die unan-

genehm brutale Tatsache, daß die italienischen Armeen sich in die Flucht schlagen ließen und den größten Teil Benetiens dreisgaden. Bor einiger Zeit war es die deutsche Prodaganda, die die Kataltrophe herbeigesührt hatte; dann hieß es, die sozialistische Prodaganda in der Ernährungsfrage sei schuld; seht muß als Sündenbod der Papst dienen. Ber wird es morgen sein? Bei der gestigen Bersassung der Entente ist es ziemlich ausgeschlossen, daß sie einmal auf die einzig richtige Ursache rät!

Die Stimmung

im britischen Seere.

(Rad) Aussagen bon in Flandern gesangenen Eng-

Uns dem Felde wird uns geschrieben: Der Rückgang in der Zuversicht und in dem Bertrauen zu den Führern findet besonders auch in dem langsamen, aber unaushaltsamen Bersall der Disziplin im britischen Heere einen deutlichen Ausbruck. Täglich kommen Fälle vor, die ein bedeutsames Schlaglicht auf die Berhältnisse in der britischen Armee werfen. Unter dem ausbrücklichen Hinweis auf die schon immer von den unsern gänzlich abweichenden Anschauungen von Disziplin seien solgende krasse Borjälle hier angeführt.

geführt.

In St. Omer machen Mannschaften den Offizieren teine Ehrendezeug ungen. Ein alterer Offizieren teine Ehrendezeug ungen. Ein alterer Offizieren fiellt daher einen Mann zur Kede. Sosort dersammelt sich eine Menge Goldaten um ihn und nimmt eine drohende Haltung ein, so daß der Ofsizier es vorzieht, das Feld zu räumen. Ein ganzes Bataillon des australischen Kontingents weigert sich, mit Gepäck zu marschieren. Es bleibt den Führern nichts anderes übrig, als das Gepäck nachzischen. Zu einem Uedungsmarschie ihn für unnötig und kommen einsach nicht. Der Kommandeur hält eine längere Ansprache, weist auf die Bedeutung des Uedungsmarschies hin. Darauf melden sich weitere 5 Mann Mit diesen 30 Mann: wird der Marsch durchgesührt.

Aus Australien kommt ein Ersay von einigen Tausend Mann. Kach beschwerlicher Seereise sollen zu einem Lange geordnet, ein berittener Diffizier übernimu einem Ruge geordnet, ein berittener Diffizier übernimu

an Land einquartiert werden. Die Leute werden zu einem Juge geordnet, ein berittener Offizier übernimmt die Filhrung, und unter Borantritt der Musisspelle ziehen die Unstraster in Kadstadt ein. Da sieht der eine einen schönen Laden, ein anderer ein hübsches Mädchen, eine Gastwirtschaft, einen Besannten, tritt ein fach aus dem Gliede und verschwindet. Alls sich nach eintger Zeit der Führer umsieht, hat er wentg mehr, als einen Jug hinter sich. Am nächsten Tage versammelt er alle Leute um sich, hält eine energische Ansdreade und stellt ihnen anheim, od ie lieder eine Strase von ihm eutgegennehmen, oder eine Meldung an höherer Stelle erstattet sehen wollen. Großes Half und Gelächter. Ein Borsauter bringt ein hoch auf den waderen Offizier aus, in das alle eins

da f so und Gelächter. Ein Borlauter bringt ein Halfo und Gelächter. Ein Borlauter bringt ein Hoch auf den wackern Offizier aus, in das alle einstimmen. Man entschlicht sich für die Meldung, denn man weiß genau, daß sie nie ersolgen wird.

Mit ähnlichen Schwieriskeiten muß die englische Kührung namentlich del den Kolonialtruppen kändig rechnen. Tiese Leute, die im Frieden das ungedundenste, so teilweise zügelloseste Leben sühren konnten ohne daß ihnen irgendeine Racht Hinterordnung und Disziplin als einen altmodischen Vindernisse in den Weg legte, betrachten die militärische Unterordnung und Disziplin als einen altmodischen Jops, don dem sich die kleinlichen Europäer leider noch nicht hätten freimachen konnen. Benn sie tros dieser Anschauungen dem britischen Geere mit die desten Angrisstruppen stellten, so hat das seinen Grund darten, daß sie die Bedentung des Arieges voll erkannt datten und don ihrer eigenen lleberlegendeit so sehr überzeugt waren, daß ihnen der Steges voll erkannt datten und don ihrer eigenen lleberlegendeit so sehr überzeugt waren, daß ihnen der Steges voll erkannt datten und don ihrer eigenen lleberlegendeit so sehr überzeugt waren, daß ihnen der Steges voll erkannt datten und den kann sich daher seicht der Stegeszudersicht und des Glaubens an die eigene Unüberwindlichseit geradezu verzeerend wirten muß. Die Folgen werden nicht ausbleiden.

Pilcht minder interessant ist es, zu deobachten, wie die holitische Bewegung in Irland auf die krif sen Erup den einwirtt. Benn man vor einigen Wosachen noch sagen konnte, daß die politischen Angrische Anglischen Irlandersitzen und

stampspreudigtett der Iren in beiner Weise veein-flußten, so muß man jeht keststellen, daß die Er-bitte rung der Iren den Engländern gegensber immer deutlicher und bestiger zutage witt. Kein Ire macht ein Heht daraus. Die englische Regierung wird des Wortbruches augeslagt, da sie ihre Aussagen von 1915 und 1916 nicht gehalten habe. Gesangene erzählten, daß ein irisches Batailton in der Schlacht bei Passchendaele am 10. Robember den Gehorsam verweigert habe. Es sei insplgedessen. Ran habe ihm außer anderen empsindlichen Etrasen auch die Entsaußer anderen empsindlichen Etrasen auch die Entsaußer anderen empsindlichen Etrasen auch die Entsaußer

ifehung der Aumportion auferlegt, weil der Ire unter der Wirkung des Alkohols seinem Daß gegen alles Englische die Lügel schießen läßt.

So können wir Deutschen guten Mutes in die Bufunft bliden, benn der Siegeswille und die Busunft bliden, benn der Siegeswille und die Busunft felbst unsersicht selbst unseres zähesten Gegners, Englands, wird brüchtg. Die Bufunft Ruslands. Italiens und der englischen Schiffahrt wird auch nicht zum Beledung der Geister Englands beitragen, und so wird zugleich mit der militärischen Rotwendigkeit auch die Stimme des englischen Boltes unsere Gegner zu einem Frieden bes englischen Bolkes unsere Gegner zu einem Frieden swingen, wie wir ihn nötig haben, um das zu bleiben, was wir sind: Eine farte, gesunde und gludliche



Reichstagemehrheit und Friede.

Rach einem Bericht aus parlamentarischen Krei-sen herrscht innerhalb der Mehrheitsparteien bei Reichstage die Ansicht vor, von misträrisch notwendimeinstags die Unitalit vor, von mititarisch nonvenderigen Grenzregulierungen abgeseht, den Boden des "des motratischen Friedens" zu betreten und damit auch für das künftige kaatliche Schiefal der des festen Gebiete durch Vollstabski mmung entscheiden zu lassen. Das gilt insbesondere auch für Bolen, da wir keine politischen Machterweiterungen für len, da wir keine politischen Machterweiterungen in len, da wir keine politischen und handelsvolitische Restenden

Often anstredten, es uns dort vielmehr ausschließter auf gute wirtschaftliche und handelsvolitische Beztehungen mit dem neuen Russand ansäme.
Bie die nationalliberale Varteilektung
hierzu mitteilt, werden diese Anschannnoen von ihr nicht geteilt. Wie weit Zentrum, Sozialdemokathe und fortschrittliche Bolfsbartei mit den oben geichilderten Anschauungen übereinstimmen oder nicht, ist eine offene Frage Der "Borwärts" läst schon keinen Zweisel do-ruker. das er den kleinen Varbehalt der militärisch riffer, Das er ben fleinen Sgrbebalt ber militärifch

iadlich hält.

Der englische Saf. Gin abidredenbes Antturbilb.

Webe dem Bolle, das den Has Englands zu spüren bekommt: Wehe dem Lande, auf das England sein begehrliches Auge geworfen hat, um es als willkommene Beute an sich zu ziehen, auszusangen, seine Bewohner zu verflaven — und das alles nicht etwa, Bewohner zu verstlaven — und das alles nicht etwa, um zu vernichten, sondern immer nur zur Berteidigung und Reitung der Kultur und Moral! Selbst der Haß sam ethische Beweggründe haben — Englands Haß aber ist nfensals in der an surchtbaren Gewalttaten zu überreichen Geschichte des Inselreiches ethisch gewesen. Ettel Eigennut und Selbstlincht, Krämergier und Mammonliebe sind der Boden, auf dem seit jeher die Gistblume des Haßes speig gedetht. Das englische Sprichpoort, Recht oder Unrecht, mein Land zieht sich wie ein verhängnisvoller roter Faden durch die dlutige Entwicklungsgeschichte des vereinigten Königreiches. Diese bittere Wahrheit hat vielleicht am furchibarsen das unglidselige Arland, die friedliche

Königreiches. Tiese bittere Wahrheit hat vielleicht am furchibarsten das ungläckelige Irland, die friedliche grüne Insel, an sich zu ersahren gehabt. In der sosten matischen Bernichtung der irischen Masse hat England den historischen Beweis dazur geliesert, wie es sedes Bolt, das seinen ungezügeiten Beltherrichaftsplänen irgendorte gesährlich wird, mit seinem glübenden Hatzendorte gesährlich wird, mit seinem glübenden Hatzendort und vernichtet. Feuer, Schwert, Galgen, Hungersot und Entrechtung stellen seit jeher die schändlichen Mittel der englischen Gewolthaber zur Erreichung ihrer Ziele dar. So haben die Engländer den Fren den Poden geraubt, ihre Svache erwürgt, ihre Refigion verunglimpst, Kriester und Patrioten niedergemehelt, ihren Handel zerstört, die Härgender geschlossen, Städte und Dörser ausgebrannt, Tausende zu Tode geprügelt ober mit Feuer und Taufende gu Tobe geprügelt ober mit Geuer und Schwert niedergemacht, Frauen und Madden entehrt und Dillionen tuchtiger Manner in die Berbapnung geschidt ober qualvollem hungenode preisgegeben. Schon im Jahre 1552 berechnete ein englischer Beamter, daß innerhalb von fechs Monaten allein anger den Gebentten. Erstochenen und Geföpften mehr als 30 000

daß innerhalb von sechs Monaten allein anger den Gebenkten. Erstochenen und Gesöpsten mehr als 30 000 Personen durch Hunger umlannen. Unter der "jungstäulichen Königin Elisabeth sind nachweisbax über anderrkald Millsonen Iren hingeschlachtet worden. Der Höhebunkt dieser surchibaren Vernichtungsarbeit wurde unter dem blutigen Diktator Cromwell erreicht.

Lieiem in seinen baserfällten Trieben so surch baren Bolte stehen wir jest im Kampse auf Leben und Tod, um Sein oder Richtsein gegenüber. Glauben wir nur nicht, daß die geschilderten Grausamseiten allein sängit vergangenen Beiten dunkelsten Mittelaliers angehören, oder etwa nur entmenschte Taten einer ungezügelten Soldateska waren. Rein, sie wurden, wie die Alken Soldateska waren. Rein, sie wurden, wie die Alken Soldateska waren. Nein, sie durch deits von einer kaltberechnenden, weitblidenden Bolisst in Bersolgung wohlsberlegter Ziele begangen. Das dat sich dis arz die Zestzeit nicht geändert. Lord Eurzons, des früheren Biseldnigs von Indien, desrede, in der er kaltsächelnd seinen ihm zujubelnden Landstenten das Bild von den "dengalischen Langenwitern in Berlin und den dunkelhäutigen Gurtbas in Horsdam" entwarf, dürfte noch undergessen sein, und der Franzole Emit Bergetat schrieb im Mat 1916 im "Figaro" nicht ohne Grund den Satz. Die deutschen Mitter werden den Tag bereuen, an dem die Sohne Eromwells den Rhein überschreiten."

Dant unferem tapferen Bolbe in Baffen und dem unermudlichen Opfermute ber heimat ift Diefer furcht bare Tag nicht getommen und wird auch niemals tommen. Bir fürchten die Englander nicht, wir wiffen aber, was wir von England zu erwarten haben, wenn es stegreich sein sollte. Das deutsche Bolt ist sich dessen bewust, und es hat den Billen und die Kraft, über die englischen Bernichtungsplane zu triumphieren.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Generalicibmarichall.

Generaloberst v. Eichhorn ist in Anerkennung seiner Ersolge als Oberbesehlshaber ber 10. Armee und der nach ihm benannten Heeresgruppe, deren Kämpse weientlich zur Herbeifstrung der an der Cstefront eingeleiteten Berhandlungen beigetragen haben, dum Generalseldmarschall besörbert worden. Der ruhmreiche Führer der X. Armee gehört zu den Heerschieren, deren Name schon in Friedenszeiten weit über den Areis der Bernisgennssen Prens Rei

weit über ben Rreis ber Berufegenoffen brang. Bei

Befannten gegenüber erflärte er: "3ch bin ber unblid. lichste Mann". Aber bald erlangte er die Feldbienst fähigteit wieder. Im Januar 1915 erhielt Dermann v. Eichhorn den Oberbesehl über die neugebildete 10. Armee, die er seitdem durch alle Kämpse siegerich geführt hat. Die glänzenden Fähigteiten Eichhorns zeigten sich namentlich in der Kinterschlacht in Majaren und in der arosen Sommerskenisse 1915 die n. und in ber großen Commeroffenfive 1915, die u. a. Rowno und Bilna in unfere Sande brachte. 311 welteren schweren Kampfen zeigte er sich ebenfalle als volkenbeten Meister ber Taktit. Hermann v. Sichhorn ist am 13. Februar 1848 in Breslan geboren er ift ein Enkel des bekannten Staatsmannes v Eicher horn, mutterlicherfeits flieft das Blut der Familie Schelling in feinen Mbein.

Woher nehmen . . .?

Der enguifche Militarfritifer ber "Etmes", Repington, fdreibt gu der durch die Ereigniffe in Rug land und Stalien veranberten Ariegslage und ber durch Die Rotwendigfeit ber Berfierfung ber Beftfront brennend gewordenen Grage bes Mannid afterja ues:

"Bir muffen mit einem weiteren Manuichafte. bebart von nicht unter einer Million rechnen um unfere biebertgen Streitfrafte 1918 im , De erhalten au tonnen."

Beiter fagt er: "Es nütt uns nichts. Jerufchem und Bagbad einzunehmen, wenn wir nicht auf be-Dauptfriegsschauplat erfolgreich find. Alle Kreise be-Bolles haben bas Berlangen, von der Regierung bie Boltes haben das Berlangen, von der Regierung die Wahrheit über unsere Vage zu ersahren. Die Berheitischeit über über beim ich ung der Wahrheit hinsichtlich der Retratierungen war seit geraumer Zeit der Fluch und das größtmöglichste Handicap für uns. Jest wie sie zur direkten Feigheit und es ist für und undurchführbar, die in diesen ernsen Zeiten notwen digen Mahnahmen zu treffen, sosen nicht die Regierung die volle Bahrheit über den Krieg sieg Wenn das englische Bolk die volle Bahrheit über den Krieg erführe, dann würde es schnell zu Ende gehen. Aber gerade die "Times" tut ihr Woglichstes im Beschwindeln des Bolkes.

Brantreich befommt Grotterten.

Der Schifferaum genfigt nicht. De geangofiche Ernafrungemeifter erflärte im Senat, bag bie Mationierung bes Brotes unnmganglig mare mit Manificht auf Die Unmöglichfeit, aus ben Bereinigten Stanten und Argentinien ber monatlich notwendigen 4800 000 Tonnen, ba der jur Berfagung itenende Schifftraum nicht genüge und fagte, er beglidwuniche fich, Italien legthin Getreibe abgetreten ju haben. Der Senat prach ihm bas Bertrauen aus.

Bermifdites.

Die empfindliche Stelle.

Der Rriegeberichterftatter Riechlehner gibt eine

Darstellung der Bedeutung jener italienischen Stellungen öftlich der Brenta, in die nach dem letten Heeresbericht ein Einbruch gelungen ist:
"Rach umsichtigster Borbereitung sind die Unternehmungen im Gebirge wieder dusgenommen morden. Diesmal auf dem östlichen Brenta-lifer. lieberwöllte gendes Weidusfener bahnte dem Buffooll den Beg. Die borgeichobenen Stellungen ber Italiener murben in einer Breite von vier Litometern genommen, ob-wohl fie durch zwei gut ausgedome und beherridend gelegene Stütbunfte, den Col Caprile (1288 Meter) und den Col Della Berratta (1458 Meter) verftart waren. Dadurch war die f. und f. Sufantirie auf den Höhenrand gefommen, der das San ibolimert des Feindes Bfilich der Brenta, die Ern bamert gruppe, tragt. Die Saupfividerftandlinie ber Sta-liener ift bort in ben Sollengugen bes Gol Mofchin, bes Monte Ajolone und des Monte Grappa gelegen. Bom Col Cabrile war ber Angreifer durch eine funt Rilometer waldbestandenen Sodlandes vom Col Mofcin, dem außerften linten Gasfeller ber felnoliden bauptfiellung, entfernt. Dach tem befon bers frar? ausgebauten Dietelenden bes Monte Miolane find von ben eentecten Stellungen am Gol bella Berretta aber nur brei Rifometer. Der Mngriff (ber ingwifden geglitat ift) trifft fomt eine embfinbe liche Stelle ber italle iffen Bert bigung. Ge neht um den letten Berteidigungeabichuitt, ber über bie Beberrichung bes Webirc landes und damit

Trelicht.

we mar icon nabe an Mittag, ale Rebivis in innere Stadt betrat. Gr idritt rafder bermarts, benn es mat icon febr fchwit in ben Strafen, und er fehnte fich mach

feinem tublen Bimmerchen.

Der ungenterbrochene garm, welcher, verurfacht burch die babinrafenden Bagen und fonfligen Geräufche, an feln-Obr folug, tat ibm nach ber lanbliden Stille, aus bet er eben fam, formlich web. Ale et auf bie Blaga be la Con-Ritucion binaustrat, gewahrte er einen Offizier, ber, fein Pferd am Bugel führend, eifrig fprechend neben groet Da-men binichritt. Run wandte bie rechts gebenbe Dame ben Ropf und blidte gu ibm binfiber Ge mar Donna Rara. Rebwit gog baftig ben but bom Ropf und griffte. Die Sefellicafterin niefte ibm freundlich ju, und auch Domia Ines wandte fich um und erwiberte feinen Gruß, wahrenb ber Offister ibm einen foricenben Blid juwarf. Da Rebwit über ben Plat geben mußte, um in feine Strate mi gelangen, geschab es, baß er gang nabe an ber Reinen Gesellschaft vorübertam. Dabei flangen ihm die Worte un pinior" und "folamente" ins Ohr. Offenbar hatte bas junge Mabden ibren Anbetet fiber die Gefährlichteit feiner Berion berubigt.

Rebwit lächelte. "Benn die Alte in Albastu mit dem schwarzhaarigen Mädchen Donna Inei gemeint haite, konnte sie berusigt sein. Die war, wie es schien, bereits anderweitig versorgt. Und ein Maler, was war das wor m den Angen dieses verwöhnten Kindes?" Der Gedante, Donna Ines könne sich gestern auf den

reffen Blid in ihn verliedt haben, tam ihm so ungespener iomisch vor, bat er sont lachend die Treppe zu seiner Bohnung emportsomm und noch sachte, als er bereits in winem Zimmer fand Betwundert dietze die Pietsfram drem habiden Zimmerharen, den die bereits in atriffch.

feuicher Elebe in ihr vereinfamtes Bitwenberg gefchloffer. batte, nach. Dann flopfte fte ichilchtern an feine Tar.

"Geben ber herr ins Sotel, ober foll ich bas Gffen beraufbringen?" fragte fie, in ber Tur fieben bleibenb. "Benn es Ihnen nicht zu viel Umfiande macht, mare ich Ihnen febr bantbar, wenn Sie es mir beraufbrachten Aber etwas Gutes muß es fein," fcbloß er mutwillig. Bielleicht ein huhn mit Rompoti?"

"Meinetwegen, wenn ce fertig ift. Batten tann ich nicht langer, ich habe einen fo ffirchterlichen hunger, baf ich Sie, appetifich wie Sie find, fofort verschlingen

Errotend fiber bas ihrer Berfon gegoffte Bob berlief

bie Frau bas Gemach.

Begen fünf Uhr padte Redwin fein Malgerat gufammen, vertaufchte ben befferen Rod, welchen er auf bem Spagiergange getragen batte, mit einem weniger toftbaren und begab fich nach ber Albambra. Stumm, in Ge-banten verfunten, feritt et babin und erfchrat infolgebeffen nicht wenig, ale er ploglich feinen Arm bon frember Sand berührt fühlte.

"La corridon be toros, Cennor," enticulbigte fich Die Perfon, ein balbwilchfiger, Dunfeläugiger Junge, inbem er Redwiß einen fenchtenb roten Bettel zwifchen bie Finger briidte. . Mergerlich ichob ber Raler bae Bapter in bir Zafde, obner es eines Blides ju wurdigen. Doch fibergengte et fich im Beiterichreiten, bag an allen Stra-Beneden abnliche rote Blatate qugeffebt waren, und bag bie Leute icarenweise und lebbaft debattierend bavor fieben blieben. Gas verdroß ibn. Er mar ein geind aller Lierqualerej, und es argerte ibn, in einem fo berrlichen, son ber Raint fo verfdmenderifch ausgefiatteten ganbe ben Sang jur Graufamfeit mit fold rudfichtelofer Deutlidfeit ausgeprägt ju finden. Es fehlte nicht viel, fo batte ber Gebante baran ihm die Stimmung verdorben. Aber ils er enblich die Strafen ber Stabe binier ich bate,

und die Albambra in holdfeligfter Belendting por feinen Bliden auftauchte, ba fdmand bie buffere Bolte von feiner Stirne, und jubelnb griff feine Sand noch bem Bing fel. Er borte nicht bas liebtiche 3jviifdem ber ffeinen Booel, Die neben ibm unbebinben weiterfangen, nicht boe Rliftern ber wiegenben Gaime Die Albambra batte feine gange Runftterfeete gefeffelt, ihre Edonbeit lieft ibn bie Belt um ihn ber vergeffen

Be weiter Die Belt vorrückte, besto ftiller und fried-voller wunde es Redwin malte ale miffle er noch am felben Lage bas Bilb voll inden Beine Augen tenchteten bom Gifer ber Arbeit, und nur jumeiten bielt er feftenbenlang inne, um die wurgige Luft einzuatmen, Die wie eine weiche Umarmung feine Stirn lieblofte. Jedwede biffere Erinnerung war entichmunben und fein berg ichlug mieber freudig und lebenefiob ale ploglich, verurfacht burch eine ungeftime Bewegung ber verbangnievolle Bettel feiner Rodtafche entfiel und vor ibn bin auf bie Grbe fiet Unwillig budte er fich banad, brebte ibn ju einem Anguel und wollte ibn wegichtetebern Dochobie Reunterbe biefe menichtiche Schwäche, welche teber noch Araften ableugnet. fie aber bafür nicht minber befint bielt ibn bovon ab Gr glattete bas jerfniffte Papier fo aut ce ging und fiberlad mit finfter gufammengetogenen Branen Die bampofe Antundigung, ber gufolge am nochffen Zage feche prochevelle Stiere im Birfue ibr Leben eintengen follten

.Das ift ummenichtich, bae ift einiach barbarifcht" riet er ergunt aus Da gewahrte et Donna Inet mit ihrer Begleiterin, G: fiberfton feinen geniolen, jeboch teinedwege falonfabigen Anjug mit prüfendem Blid, jupfte bie Rrowatte gurecht und erwartete bann in ftebenber Saltung, ein balb verlegenee Ladeln auf ben Lippen, bae Bricheinen bei Damen Der terfnitterte Rettel mar gu Boben gefallen une bob fich unn von bem faltig grunen

Rafen ab wie zum Dimmet ichretenbes Riut

Fortjegning, folgt.

to letnen eldbienfi hermann ildete 10. flegreich Eichhorns Dajaren die u. a. ote. In ebenfalle b. Ctd geboren. D Gic

es". Ste. in Rufe der dura out breu riancs: anidialite. men um ergaltelt

Familie

erufaten relie de rung b te Bei r Stefr ud und est wice für mis motnicit Die Mic eg fagt "beit fliver ju Ente

madilide Die Manit Lina-Giantien 4 800 000 diffraum , Italien t Genat

ibt eine en Steln letten e Untermorben. bermalti m Beg. murben nen. ob. S Meter) verftärli perf dee meri Mofolin, gelegen. isa fanj ol Mo mblicen

sfinel e Min = am Coi Muarit Dfinbe tes gent or Teinen von feione Beitfleinen n, nicht ora hatte tich ibn

td fried. noch am euchteten eftenbenwie eine e diffiere un miedi durch Bettet Ananel De Diefe deugner. ab (St fiberiae odupolic

din rief tit ibret feimeewite are er Sonten bos mar tu arimen.

folgt.

nder den Zutritt von Norden jur woene eniggewer. Das Wiederauflichen des Fenerkampfes entlang des Unterlaufes der Biave bedroht zugleich den Feind in der Ebene. Noch gibt der langwierige winterliche Gebirgskampt das Tempo an, aber die Lage des auf hets enger mei den dem Paume zusammenge reg en Berreidigers kann auf die Daner nicht endlos tomprimiert werden. Mit der Beherrschung der Grappa-Stellung aber, die überhöbend gelegen ift, ist auch die Rieder-haltung des westlichen Brenta-Users erreicht. Den Kömpfen der Truppen Scheuchenstüll-Kraus kommt somit befondere Bedeutting gu."

Bu toyalem Frieden bereit.

In tohalem Frieden bereit.

Offiziös wird zu den bevorstehenden Verhandlungen der "Köln. Itg." geschrieben: Wir und unsere Bundesgenossen haben einen chtiichen Berteidigungsfampf gegen das zaristische Russland gestihrt und sind bereit, einen lohalen Frieden zu schlieben, der für die beiden Teile segensreiche Beziehungen der Arbeit und des Güteraustausches wiederherstellt. Man kann in diesem ersten Stadium der
Husland sesstellens zwischen Deutschland und
Rusland sesstellen, daß grund stilt feine Meinungsverschieden, daß grund stilt feine Meinungsverschieden, daß grund stilt den ersten
Schritt, über den setzten bereichen, wie sie z. B.
in der belgischen Frage bestehen. Mit dem ersten
Schritt, über den setzt die Alten offen vorliegen, ih
jedermann einverstanden. Die Stimmung, mit der man
dem Weiteren entgegensieht, ist die einer ruhigen Erwartung, die sich der Schwierigkeiten wohl bewust
ist und die der Lohalität gegen den früheren Feind,
der offen und ehrlich den Frieden und gute Beziehungen such. Das erste wirkliche Friedenszeichen hat
feinerlei llebertreibungen ausgelöst und führt nicht
zu einer salschen Einschäung der Gesamtlage. Wan

zu einer falschen Einschähung der Gesamtlage. Wan glaubt sich dessen bewußt, daß wir im Osten die Wahr-scheinlichkeit des Friedens, im Westen die Gewißheit weiterer schwerer Kömpfe haben.

Die Schwierigfeiten im Balfanproblem

treten allmählich beutlicher zu Tage. In bulgarischen Zeitungen wird setzt betont, daß für Rumanien keine Strafe zu hart sei. Der Bersuch rumanischer Staatsmänner in Bukarest, dus dem Zusammenbruch zu retten, was zu retten ist, wird in Bulgarien mit ftarken Migtrauen aufgenommen, in der Befürchtung, die deutschiftenen aufgenommen, in der Besurchtung, die deutschen Diplomaren könnten einem "ränsevollen rumänischen Doppelsviel" anheimfallen. Die Bulgaren möchten die ganze Dobrudscha. Für sie ist die Art der Bösung der Dobrudschafrage fast der Brüfftein für die Dauer unseres Bündnisses. In der "Boss. Atg." weist Mario Bassarge darauf din und fordert einen beldigen Entschlie balbigen Entichlift.

Ter Berrat ber Tichedien.

Die Abgeordneten Rieger, Malf, Rocher und Ge-

unfragenoffen haben an ben ofterreichifden Landes-berteibigungsminifter eine Anfrage gerichtet, in ber es beißt:

es beißt:

Es erhalten sich in der Bevöllerung — wie es scheint, nicht ohne Grund — Gerückte, daß die große Ossensien nicht dum ursprünglich der höckschichtigten Zeitpunkte einsegen konnte, daß insolgedessen her volle mögliche Ersolg nicht erreicht wurde und daß sogar geraume Zeit ernste Gefahr sür unsere südliche Front bestanden habe.

Der Sachverhalt wird solgendermaßen dargestellt: Schon im September dieses Jahres war das Borgeben unserer Truppen geplant. Da machte ein höcht bestagenswertes Borkommnis dei der 11. Armee nicht nur eine Aenderung der Angrisseläne, sondern auch die Umgrudpierung unserer Truppen notwendig Knapp wor dem Beginne unserer Amgrisseläne, sondern auch die Umgrudpierung unserer Amgrisseläne, sondern ohner dem Beginne unserer Angrisseläne, sondern einserer kataliener, der feicht du einer Katastrophe für unsere Truppen hätte sübren konnen, wenn nicht im letzten Augendlich der italienische Plan vereitelt worden wöre. Bei Carzano stand damals die 18. Infanteriedweisen der Lastwee, und in dieser war auch ein Basilion der 11. Armee, und in dieser war auch ein Basilion der 11. Armee, und in dieser war auch ein Basilion der Manntelle der Freichen eingeteilt der

ton der 11. Armee, und in diefer war auch ein Bataillon bosnisch-herzegowinischer Truppen eingeteilt, bei benen sich ein tichechischer Reserveleutnant namens Elista, im Livil Mittelschullehrer an einer Prager schechischen Mittelschule, und vier andere tschechische Offiziere besanden. Diese gaben am Tage des italie-nischen Angriss den Soldaten in der vordersten finie Branntwein gu trinfen, mit bem Borgeben, die sindiener ruhig verhalten würden. Da-durch wurde die Aufmerkamkeit der bosnischen Sol-duten herabgemindert und ihre Widerstandsfähigleit is herabgesetzt, daß sie von den bald darauf fürmenen Italienern fast ohne Ausnahme erichlaen Natienern fast ohne Ausnahme erichlaten wurden. Nur ein Korporal konnte sich retten
und hatte die Geisteszegenwart, eine Leucht bistole
djuschießen, wodurch der Durchdruchsbersuch der Italiener zur Kenntnis der benachbarten Abteilungen sam,
die sich rasch zum Gegenstoß sammelten. Der Angriff
durche unter schwersten Verlusten für die Italiener abgeichlagen.

Die Gesahr war damals um so größer, als Blista mb seine Genossen schwersten Berrat geübt hatten, übem sie dem Feinde die eigenen Stellungen die in die kleinsten Einzelheiten mitteilzen. Wie weit sie die Schamlosgkeit ihres Berdrechens trieben, geht aus dem Umstande hervor, daß sie den Italienern Karten zukommen ließen, in denen elle Batterien, Stellungen, Unterstände, Bevbachtungssoften usw. genauest eingezeich net waren. Der im Jtalienern durch den aufopsernden Mut unserer kuppen zuteil gewordene Wiskerfolg brachte aller inze den Feind auf den Gedanken, daß ihm ein dinterhalt gelegt worden sei. Diese Annahme soll gau geführt haben, daß die Italiener den Plisse nd seinde soll geine Witschuldigen, die im Kampse zum Feinde idergegangen waren, hingerichtet haben.

Dieser Tatbestand wurde allen Offizieren der 11.

rmee in Drudschrift dienstlich bekanntgegeben, in der ich die zum Berrate benusten Karten mit den einge-ichneten Stellungen usw. wiedergegeben erscheinen. Is oben geschilderte Borkommis ipli auch eine vol-lige Aenderung anjerer Angrössblane und eine Um-Proppierung unserer Truppen notwendig gemacht haben. Gierburch berzogerte sich die Offensive die jum Ein-litte der talten Jahreszett.

Weihnachten 1917.

Die Beihnachtsgloden trugen forft in bollen Tonen Die frohe Runde in die weite Welt binaus, Bon einem gottlichen, von einem Beltverfohnen, Und Freudenjubel tehrte ein im tleinften Baus. Die Rinderaugen ftrablten wie die lichte Gonne, Benn Tannenduft entftromte fonft dem Beihnachtebaum, Und felbft ben Greis erfaßte bie Erinnerungewonne, Gedenkend an den eignen, schönften-Jugendtraum. — Bo ift die Gestagsfreude in ber Belt geblieben? Borum ift tlanglos faft und trib ber Glode Laut? Des Grames tiefe Furche ins Geficht geichrieben Beht ftill ber Menfch, und kummervoll fein Auge fcaut. Berfohnung Sfek! Dies Bort, es klingt wie bitt'res In einer Beit, ba wild entfeffelt ift bie But, Cobnen Da auf bes Rampfes Bahlftatt unfren teuern Gobnen Das treue Auge bricht, entfiromt bes Bergens Blut. -Allmächtiger, entjende beine Engel alle, Leg' jedem einen Palmzweig in die garte Band, Und lag fie rufen mit der Canftmut weichem Schalle Durch Freundes wie auch burch des grimmen Feinbes Land : Friede auf Erden!

Bierftadt.

Emil Haas.



Lotales.

A Lie Höchstreise für Kriegoschutz. Der Ueberwachungsausschuß der Schuhindustrie hat Höchstreise für Kriegoschutwert keine für Kriegoschutwert keine kant geschuttener starrer Bollholosobie): Rleinvertausspreis für Größe: 25—26 9 ML, 27—30 10,70 ML, 31—35 12,35 ML, 36—39 13,75 ML, 40—42 15,60 ML, 43—47 17 ML. Für Kriegoschutwert B (mit gedrechter starrer Bollholosobie): Aleinvertaufspreis für Größe: 25—26 10,30 ML, 27—30 12,10 ML, 31—35 13,60 ML, 36—39 15,55 ML, 40—42 18 ML, 43—47 19,40 ML. Die Preise sind für alle vom 1. Januar 1918 ab dem dändler in Rechnung gestellten Lieferungen gültig. Die Hersteller von Kriegoschutwert u und B sind verpflichtet, alle Größen von 25—47 herzustellen.

A Risderung des Ursandsverbots. Rach einer Berfügung des Kriegsministeriums wird das Ursandsverbot sür das Besatungsheer insoweit gemildert, als
es gestattet wird, verheiratete Angehörige des
Besatungsheeres für die Weihnachtszeit in begrenztem
Wasse zu beurlauben, wenn der Ursandsver nicht über
300 Kilometer von der Garnison entsernt liegt.

Das biefige Boftamt ift morgen Sonntag bon morgens 8 bis 12 Uhr geoffnet. Für Balete auch Radmittage von B bie 6 Uhr. Ferner machen wir barauf aufmertfam, bag bae Boframt in Bufunft um 6 Ubr gechloffen wirb.

* Relibengtoeater. Un ben beiben Beibnachtetagen wird bie Erftaufführung bee breiakitgen Luftfpiels: "Clublinte" von Gris Friedmann-Friederiche, bes rubmlichft

befannten Autors bon "Depe s", "Logierbefud" u. a. in in Sune geben. Das Grud ift ein im echten Familienfill luftiges Bert, bas burch befonders beitere Situationen überall größte Laderfolge ergielte und baber auch bier auf las lebhaftefte intereffiren dürfte. Am 1. Feiertag iwird Schillets "Turandot" gegeben und am 2. Feiertag (Mittwoch) nachm. 1/24 Uhr bas beliebte Schwant-Luftspiel "Junggefellent amaicrung", beibe Rachmittagsvorftellungen zu halben Breifen. Am Donnerstag gelangt nochmals ber fo raich beliebt gew ebene neue mufitalifche Schwant: "Benn im Frühling der Holunder . " von B. Jacoby und Arth. Lippichus, Daufit von Being Lewin jur Aufführung. all niete Glettrifche bient allem Möglichen, nur nicht Dem Bertehr. Rachdem wir und an die unvermeidliche Uebel des Halbstunden-Berkehrs gewöhnt baben, kommt ein noch viel schlechteres, namlich die Anschläffe in der Wilbelmfte, werden weder von Bierstadt aus noch von Wiesbaden erreicht. Dieses führt zu großen Erbitterungen im Bublifum. Und mit Recht! Wie viele kommen hierdurch nicht puntelich gur Arbeiteftatte. Wenn icon ber Berfebr auf bestimmten Streden wegen Bagenmangel wie bieses zurzett auf ber Dosheimer Strede ber Fall ift, nicht in vollem Maße aufrecht erhalten werden tann, dann darf auch tein Fahrschein für die volle Zahlstrede verabfolgt werden. Dier sollte sich das Publitum einig sein und sich gufammentun und auf herausgabe bes gubiel gezahlten Jahrgelbes borgeben. Ab beute foll ja wieber alles flap. pen, Da wieber brei Bagen auf ber Strede Dopheim ver-

febren. Aber wie lange ? Dae Fleifd, bas fonft Sametage verausgabt wurde blieb teute aus und folt erft am Montag berabfolgt mer-D gludliches Bierftabt, mit Die tonnen fie's ja шафеп.

" Die geftrige Gemeinberatsfigung war febr umfangreich und werden wir in ber nachften Rummer ausführlich barauf gurudtommen. Die Gebührenordnung für bas Beichenfubrwefen foll bis auf weiteres erbobt werben. Für ten ausgeschriebenen Boften bei ber Gemeindetaffe find febr viele Gebote eingegangen und find gwei gur naberen Rudiprache auserieben.

* Hue Dem Genfter bes dritten Stodwertes fürgte fich beure in ber Grube eine Frau in ber Rheinftrage in 2Biceboben.

* Der Binter ift mit bem geftrigen 21. Dezember tatenbermagia fowohl, als auch ber Jahreszeit gemäß punttilch eingetroffen 6º und fogar 7º unter Rull zeigt bas Ther momerter. Bei ber bereichenben Roblentnappheit ift bie Ralte boppelt unangenehm. Soffentlich behalt bas Sprich-wort; Grimme Berren regieren nicht lange, Recht, benn im anderen Falle brachte anhaltende Ralte großes Elend mit fich. Die Betterpropheter batten einen recht milben Binter prophezeit. Sollten fie fich auch in Diefem Jahre wie fo oft geirrt boben ? In ber Racht jum heutigen Samstag bar Die Bitterung wieder umgefchlagen, 1º unter Rull zeigt bas Thermometer.

Rirdfiche Nachrichten, Bierftabt.

Conntag, den 28. Dezember 1917. 4. Movent.

Morgens 10 Uhr: Lieder Rr. 40. — 390. — 43. — Tegt.: Ev. Bhilipper 4, 4—7. Morgens 11 Uhr: Kinbergottesdienst. — Nr. 45. —

Cv. Matthaus, 11, 7-15. Dienstag; den 25. Des. 1. Beisnachtstag.

Morgens 10 Uhr: Lieder Ar. 53. - 52. - 58. -Tert: Ep. 1. Jogannes 4, 9-11. Die Rirchensammlung ift für die 3diotenanftalt in

Scheuern bestimmt. Rachmittags 3 Uhr: Weihnachtsfeier mit reicherer Aus-gestaltung durch Lieder, Bibelwort und Gebichte. Auch erwachsene Gemeindeglieder find dazu ein-

Mittivod, 26. Dez. Morgens 10, Uhr: Lieder Nr. 48. — 52. — 49. — Text: Ep. Ephejer 3, 14. 15,

Rath. Rirchengemeinde. Bierftabt.

Sonntag. 23. Dezember. Morgens 8 Uhr: DL Deffe. Morgens 900 Uhr: Hochamt mit Prebigt. 2 Uhr: Anbacht. Werktags hl. Meffe 740 Uhr.

Dienstag, 25, Dez. Sochheiliges Beihnachtsfeft. 6 Uhr Metten.

8 Uhr 2. I.I. Meffe.

geladen.

91/2 Uhr Hochamt mit Bredigt und Te Deum.
2 Uhr Weihnachtsandacht, danach Beichtgelegenheit.
Mittwoch, 26. Dez. Fest des hl. Stephanus.
Gottesdienst wie an Sonntagen.

Abends 6 Uhr feierliche Schlufandacht.

Biesbadener Theater.

Königliches Theater.

Sonntag, 23. 2 Uhr. Ab. C. Aufg. Ab. Die Tante aus Sparta. 7 Uhr. Ab. B. Hänsel und Gretel. Sierauf. Die Buppenfre. Montag, 24. Geichloffen.

Dienstag, 25. Ab. D Die toten Augen. 7 Uhr. Mittwoch, 26. Aufg. Ab. Obeton. 1/27 Uhr. Donnerstag, 27. Aufg. Ab. Die Flebermans. 61/2 Uhr

Refidenze Theater, Wiesbaden. Sonntag, 23. 111/4 Uhr. Bethnachten in der Dufik. 3 Uhr. Die beiden Seehunde. 7 Uhr. Benn

im Frühling der Holunder. Montag, 24. Geschloffen. Dienstag, 25. 3 Uhr. Turandot. 7 Uhr. Clubleute. Diittwoch, 26. 44 Uhr. Junggesellendammerung. 7Uhr.

Rurhans Wiesbaden.

Ronzerte in der Rochbrunnenanlage täglich an Bochentagen 11, Sonn= und Feiertags 111/2 Uhr.
Sonntag, 28 Dezember. Keine Konzette.
Montag, 24. 4 Uhr. Abonn.-Konzett des Kurorechest. Dienstag, 25. 4 Uhr. Symphonie Konzert. 8 Uhr. Deutscher Opern Abend.

Mittwoch, 26. 4 Uhr. Abonu Rong, Des Rurorchefters. 8 Uhr Bagner-Abenb.

Donnerstag, 27. 4 und 8 Uhr. Abonn Ronger des Rut-

Bekanntmachungen.

Die Fleischausgabe findet nicht am heutigen Samstag, ben 22. de. Die, fondern erft am Montag, den 24. Dezember 1917 fatt.

Bierftadt, den 21. Dezember 1917.

Der Bürgermeifter. Sofmann. Die Berteilung bes Fleisches findet am nächnen Montag von 8½,—1½ Uhr in nachstehender Reihenfolge statt Rr.1601— aus u. 1—100 von .8½—9½ Uhr

" 101—500 91/1-101/1 " 501-900 901-1400 111/1-12% " 1401-1600 . 121/2-11/2

Das Quantum wird not bestimmt und wird alles Rähere an den Platatfäulen angeschlagen.

Einwickelpapier oder Teller find mitgubringen. Begen des herrichenden Kleingeldmangels ift ber Betrag abgezählt bereit zu halten, oder genügend Wechselelle mitzubringen, da die Bertaufer nur auf volle Mart herausgeben tonnen.

Die Reihenfolge ift fireng einzuhalten und famtliche Brottartenausweise vorzulegen.

Bierftadt, ben 21. Dezember. 1917 Der Bürgermeifter. Do fma n n.

Roffeeriaß, Buteilungerrare, ift in allen biej. Geichaften mit Ausnahme des conjumbereins für Souswirt-ichaft jum Breis von Mt. 2 90 per Pfund erhaltlich. Bierftadt den 22. Dezember 1917.

Der Burgermeifter. Dofmann.

Gier fur Rrante merben in den befannten Berkaufs: ftellen für eine Boche ausgegeben. Die Gierlatte ift gur Abstempelung borgulegen.

Bierftabt, den 22. Dezember 1917.

Der Bürgermeifter hofmann.

Am Freitag, den 28. und Samstag, ben 29. Degbr. fommt in ben Beichaften von

Rarl Stiehl, Erbenheimerstraße

Ronfumberein für Wiesbaben u. Umgegend, Schulgaffe Ronfumverein für Sauswirtichaft, Talftr.

Sugo Greichi Beorg Bach Bw., Dintergaffe Stern, Langgaffe beinrid Singer, Wiesbadenerftr. Bhilipp Schafer, Bumenfroge Rarl Zobus, Blumenfir. Raabe, Bierfrater Dobe

auf Folge 4 ber Bebensmittelkarte 75 Bramm Berftengruge, per Ropf jum Breis von 7 Bfg, per Rarte gur

Bierftadt, ben 22. Dezember 1917.

Der Burgermeifter hofmann

Gebenfet ber hungernben Bogel!

Konsumverein für Wiesbaden u.Umgegend

E. G. m. b. H.

Wir bieten unferen verehrlichen Mitgliebern für bie QBeihnachtofeiertage und Tilvefter

"PUNSCHALKO"

gu Mart 2.50 inti Rlafche an.

Ertratt jur Bereitung eines mohlichmedenben alkoholfreien Buniches.

Bunfchalto mit 5-6 Teilen beißen Baffere bermischt, ergibt ein ichmachaftes Deig-

Saus- und Grundbesitzerverein

Tel. 6016 Gefchafteftelle Blumenftrage 2a. Tel.6016

Bu vermieten find Bonhnungen von 1—5 Zimmer 3. Preise von 100—850 Mart. Zu verlaufen find verschie-bene Billen, Geschäfts- und Bohnhäuser, Bauplätzen und Grundstüde in allen Preislagen.

Schulranzen: Schulranzen Billigste Preise

Grösste Auswahl offeriert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10.

Reparatureu

Bu Weihnachten

empfehle bei billigften Breifen und reellfter Bedienung mein reichhaltiges Lager.

Kühn Johann

Jawelier und Geldschmiedemeister

Telephon 2331

Telephon 2331

Langgasse 42 im Saufe bes Botel Abler.

Unfauf bon Brillanten, alrem Gilber au Dochftbreifen.

Lager in Trauringen.

Belegenheitstauf! Wegen Sterbefall ift bas

Morisftraße 9 unter gunftigen Bebingungen billig zu verfaufen, ptl. gegen ein fleines gu vertaufchen.

Pferdefleisch (für Suppen das Pfund für Braten Mart, 1.80 Mad)

au haben vei Barmann

Erbenheim

Aleine Anzeigen tonnen nur gegen fofortige

Bezahlung aur Aufnahme gelangen. "Bierstadter Zeitung."

Geinant

Wohnung-

8 Bimmer und Bubehör per 1. April 1918. Angebote mit Preis abzu-Erbenheim. | geben im Berl. b. Beitung.

Für den

Weihnachts-Verkauf

in grösster Auswahl

Kostüme : Mäntel

Mantelkleider

Taillenkleider Kostümröcke

Blusen Morgenröcke

Seid. Strickjacken

Seid. Unterröcke

Ferner:

Seidenstoffe und Waschstoffe

in neuesten Mustern

für Blusen und Kleider

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Langgasse 1-3

Gingetroffen:

Gine Ladung



Adler - Emaille

Gine Ladung Steingut

> Gine Ladung **Glaswaren**

> > Ich empfehle als:

Praktische Jest-Geschenke:

Raffee-Service Speise=Service Tonnen-Garnituren Midelwaren. Obstichränke Kartoffelfisten Rochtinen Ofenschirme Bogelfäfige. Giettrifche Tisch= und Nacht=Lampen Eintoch= Apparate und -Gläser

Nietschman Wiesbaden

Gde Rirchgaffe und Friedrichftraß

Arras fertefen

Bront

Sm

Breft-Li Sinung gab ber Berhand glildenbi

furd um

autgeart ift die bingunge in Gang beften D genen W öhnlicher tung. S nicht ben au verlie jenen ne beren Be

3ch barf Menichhei benen, tigen 28u raichen u

Erften 18 intereffier Muf

pierauf d programm ten Beich der Allru feitwilligt

rungen ein ben Gegen